

Ahaus

SPD

Haus- haltsrede der SPD- Fraktion

23. März

2021

Haushaltsrede der SPD-Fraktion
Zum Haushalt 2021

Wir gestalten
Ahaus

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ahaus – Alstätte – Graes – Ottenstein – Wessum – Wüllen

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Voss,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind nun seit mehr als einem Jahr in einer Situation, die wir uns nicht vorstellen konnten. Corona hat uns voll im Griff. Von der Pandemie sind wir alle betroffen in der Sorge um unsere Gesundheit und die unserer Angehörigen, Freunde und Bekannten. Betroffenheit gibt es bei Unternehmen in vielen Branchen, bei Arbeitnehmern, die in Kurzarbeit sind, bei Familien, die sich Sorgen um die Betreuung ihrer Kinder machen oder Senioren, die einsamer geworden sind.

Viele Experten und Fachleute warnen vor einer wachsenden Ungleichheit in unserer Gesellschaft und es zeigt sich bereits jetzt, dass die Schwächeren davon in besonderem Maße betroffen sind. Es wird befürchtet, dass viele Schüler*Innen bei eingeschränktem Präsenzunterricht den Anschluss verlieren oder ihn bereits verloren haben. Das können und dürfen wir nicht akzeptieren.

Ein besonderer Dank zu Beginn meiner Ausführungen gilt deshalb all den Menschen, die in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Schulen, der Kinderbetreuung, in Verwaltungen oder wo auch immer ganz besonderen Einsatz erbringen und uns zeigen, was zählt und wirklich wichtig ist.

Die Situation bedroht viele Existenzen. Es kommt zu Umsatz- und damit zu Gewinneinbrüchen. Letztendlich wird sich auch im städtischen Haushalt der kommenden Jahre ein Abwärtstrend der Einnahmen widerspiegeln. Vor diesem Hintergrund ist es der SPD-Fraktion wichtig, dass wir in unserem täglichen Tun in der Kommunalpolitik unsere Bürger*Innen mitnehmen. Es ist unsere Aufgabe, die Interessen der Bürger*Innen hier am Tisch zu vertreten und nicht die Interessen der Verwaltung an die Bürger*Innen heranzutragen. Wir sind der verlängerte Arm der Bürger*Innen – und dementsprechend müssen wir handeln!

Bürgernah Zukunft durch Zusammenhalt – mit diesem Slogan haben wir unseren Wahlkampf bestritten. Mit diesem Slogan werden wir in den kommenden fünf Jahren hier im Rat Kommunalpolitik machen – mit der Ideologie der Sozialdemokratie, dem Einsatz für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, aber immer und vor allem auch im Interesse der Stadt und der Bürger*Innen. „**Mutig sein und die Zukunft gestalten**“, das soll unser Motto für die kommenden Jahre sein. Wir wollen und müssen es anders machen, als die große Politik – wir hier vor Ort in der Kommunalpolitik machen es besser; wir hören zu, nehmen Anregungen auf, wägen ab und leiten daraus geeignete Maßnahmen zur Umsetzung ab.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ahaus – Alstätte – Graes – Ottenstein – Wessum – Wüllen

Die hinter uns liegenden Jahre haben uns – so darf man es im Nachhinein sagen – gute Zeiten beschert. Wer hätte das noch vor zehn Jahren Anfang 2010 gedacht? Damals waren die Befürchtungen groß, dass sich die Auswirkungen der globalen Finanz-, Wirtschafts- und Eurokrise noch viel stärker in den kommunalen Haushalten niederschlagen würden. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland war 2009 um 5,6 % zurückgegangen, wie nur sollte das weitergehen in den darauffolgenden Jahren?

Gekommen ist es ganz anders, als von vielen befürchtet. Auch bei uns in Ahaus.

Trotz der guten Zeiten haben wir leider nicht erreicht, was manch anderen Kommunen in den vergangenen Jahren gelungen ist: **die Schulden komplett abzubauen.**

Wenn wir nun mit dem vor uns liegenden Haushalt an die Zukunft denken, so sind zunächst die Rahmenbedingungen für unser kommunalpolitisches Handeln in den Blick zu nehmen. Die finanzielle und wirtschaftliche Lage in den kommenden Jahren ist derzeit stärker als in der zurückliegenden Zeit, von vielerlei Unsicherheiten erfüllt. Wir möchten jedoch hier keinen allzu großen Pessimismus verbreiten. Es gibt zwar Warnsignale am Horizont der Weltwirtschaft, aber einigen Bereichen unserer Binnenwirtschaft wie z. B. der Baubranche würde derzeit eine gewisse Beruhigung guttun, damit bei Ausschreibungen die Anzahl der Anbieter steigt und günstigere, marktgerechte Preise erreicht werden können. Davon sind wir zurzeit weit entfernt, in verschiedensten Branchen.

Zum Haushalt 2021, mit insgesamt 111,4 Mio. € an Erträgen, verzeichnet die Stadt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 3,3 Mio. €. Nimmt man die Aufwendungen im Vergleich steigen diese um ca. 3 % auf dann 112,9 Mio. €. Für das Haushaltsjahr 2021 muss mit einem strukturell unausgeglichenen Haushalt gerechnet werden, so der Kämmerer Hans-Georg Althoff in seiner Einbringungsrede des Haushaltes im Dezember 2020. Das Jahresergebnis wird im eingebrachten Haushalt mit einem Defizit von rund ca., 1,5 Mio. Euro beziffert. Und auch: Die Einnahmen können kaum beeinflusst werden. Weder kommunale Steuern noch Gebühren können und dürfen in diesen Ausnahmezeiten und in einer solchen Ausnahmesituation erhöht werden. Die Sätze der Grund- und Gewerbesteuer anzuheben wäre der falsche Weg, wären die falschen Signale.

Die geplanten Investitionen für verschiedene Projekte in Höhe von mehr als 23 Mio. Euro bleiben weiterhin, wie in den vergangenen Jahren, auf einem sehr hohen Niveau. Der Haushaltsentwurf umfasst eine Ermächtigung zur Aufnahme von Investitionskrediten von 10 Mio. Euro, die für die geplanten Baumaßnahmen und Investitionen erforderlich sind. Ob diese jedoch aufgenommen werden müssen, hängt von der weiteren Liquiditätsentwicklung ab und davon, ob alle geplanten Maßnahmen auch 2021 umgesetzt werden. Der Kämmerer hat bei der Einbringung des Haushaltes die Zahlen und Fak-

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ahaus – Alstätte – Graes – Ottenstein – Wessum – Wüllen

ten ja schon ausführlich erläutert und dargelegt, wie die Haushaltslage ist, was unsere Rücklagen betrifft und dass wir einen strukturell unausgeglichene Haushalt 2021 haben. Auch die Probleme durch die Corona-Pandemie wurden erwähnt. Die Auswirkungen werden in den Jahren 2021 / 2022 zu spüren sein.

Eine Stadt unserer Größe, mit so vielen Ortsteilen und deren Infrastruktur, benötigt einiges an finanziellen Mitteln und vor allem Ideen die Mittel zukunftsweisend einzusetzen.

Fazit: unsere Reserven reichen noch, jedoch sind sie schneller aufgebraucht, als bisher geplant und in den letzten Haushalten dargestellt.

Wir alle haben die Investitionsliste vor Augen.

Schulrenovierungen und -ausbauten, Kindergartenaus- und -anbauten, Neubau von Sportanlagen- und Freizeiteinrichtungen, Feuerwehrbedarfsplan, Straßen- und Kanalsanierungen.

Was fehlt, aber wichtiger denn je: **Bau von preisgünstigem Wohnraum.**

Gerade das Problem von bezahlbarem Wohnen wird auch im Blick auf die immer größer werdende Zahl der Einpendler sichtbar und spürbar. Durch die enorm hohen Mietpreise wird die Kaufkraft der Bürger*Innen vor Ort sinken. Die Auswirkungen sind uns allen bekannt.

Trotz allem sind die geplanten Investitionen kein Widerspruch zu den zurzeit durch die Pandemie und das dadurch einbrechende Wirtschaftswachstum wohl sinkenden Einnahmen: Wir dürfen nicht gegen die derzeitige Krise ansparen und müssen die notwendigen Investitionen durchführen und die Dienstleistungen für unsere Bürger*Innen verbessern.

Verschuldung ja, aber nur wenn es um **nachhaltige Investitionen** geht.

Dabei ist es umso wichtiger, die richtigen Schwerpunkte zu setzen. Der Klimawandel ist auch für uns eine große Herausforderung. Wir müssen endlich Prioritäten setzen und dafür das eine oder andere lassen.

Es fehlt im Haushalt und in der Politik der sogenannte „rote Faden“. Nicht nur die Verwaltung, auch der Rat muss sich mehr um die wirklich wichtigen Dinge kümmern.

Wir, Verwaltung und der Rat, verzetteln uns oft. So werden mit deutlicher Mehrheit beschlossene Projekte immer wieder in Frage gestellt oder viel zu spät umgesetzt. Warum laufen städtische Vorhaben immer wieder aus dem Ruder, verzögern sich und werden in einigen Fällen sehr viel teurer? Wir müssen darüber reden, wie solche Vorhaben künftig kürzer und effektiver geplant und gerade auch z.B. in der Bauphase verantwortlich begleitet werden. Ein Beispiel hierfür ist das Entwicklungskonzept Innenstadt Ahaus. Teile des Konzeptes werden schon seit 10 und mehr Jahren diskutiert und beraten, die Bürger*Innen glauben nicht mehr daran, dass die Umsetzung jemals erfolgt.

Die Sicherung und Gestaltung der Schulwege ist ein vorrangiges Thema. Die Reduzierung der Geschwindigkeit auf den Straßen im Bereich von Schu-

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ahaus – Alstätte – Graes – Ottenstein – Wessum – Wüllen

len, Kindergärten und Senioren-Wohnanlagen ist sehr lobenswert und hat zu vielen positiven Rückmeldungen geführt. Dieses Beispiel zeigt, dass die geringen Investitionen durchaus erfolgreich waren, da wir hiermit den Verkehrsteilnehmern das Thema „angepasste Geschwindigkeit“ immer wieder bewusst machen und „vor Augen führen“.

Weitere Maßnahmen sind hier auch deshalb notwendig, weil der Verkehr stetig zunimmt und eine Gefahr für den Fuß- und Radverkehr darstellt. Der Durchgangsverkehr muss so geleitet werden, dass er nicht durch die Stadt oder Ortsteile geleitet wird. Die Zunahme des Verkehrs ist eine Auswirkung unseres Wohlstands und der damit verbundenen Freiheit der individuellen Mobilität. Das ist aus unserer Sicht in Ordnung – aber nur dann, wenn die Politik geeignete Rahmenbedingungen zum Schutz unserer Umwelt und den Schutz einzelner Verkehrsteilnehmer schafft. Es ist die Problematik des ländlichen Raumes hier den Spagat zu schaffen, die Mobilität der Bürger*Innen richtig zu steuern. Unser Antrag auf die Einrichtung einer zweiten Bürgerbuslinie, um den Bürger*Innen den Besuch der Innenstadt, zum Nahversorger, zum Arzt und Krankenhaus zu erleichtern, ist bis jetzt nicht in Angriff genommen worden, bzw. wurde von der Verwaltung so missverstanden, dass eine ablehnende Stellungnahme erfolgte.

Der SPD-Fraktion stößt weiterhin sauer auf, dass wir vor Jahren Anträge gestellt haben wie:

- die Satzung zur Regelung der Anzahl von Stellplätzen pro Wohneinheit neu zu regeln,
- wir haben verschiedene Anträge zum bezahlbaren und sozialen Wohnungsbau gestellt,
- den Antrag zur Schaffung und Planung eines kompletten Grüngürtels zur Naherholung, und weitere Anträge.

Sämtliche Anträge sind nicht oder nur in kleinen Teilen bearbeitet und umgesetzt worden.

Hier ist ein eindeutiger Schwachpunkt der Verwaltung erkennbar in der Bearbeitung und Umsetzung von beschlossenen Anträgen.

Bereitstellung von Wohnraum und der Bau weiterer bezahlbarer/ sozialer Wohnungen ist mehr denn je auf unserer Agenda. Unsere Stadt verfügt über viele Standortvorteile, was fehlt ist Wohnraum, insbesondere bezahlbarer/sozialer Wohnraum. Dessen Bereitstellung ist für uns die entscheidende soziale Frage. Dabei darf es keine Denkverbote geben. Baugebietsverdichtungen, Hinterland Bebauung, Nutzung leerstehender Wohnungen, Initiativen zum Ausbau von Dachgeschossen. Wir müssen mit der noch verbleibenden Freifläche sehr verantwortlich umgehen und auch hier gilt es die Planungen den neuen Bedürfnissen anzupassen und auch Neuerungen und Einwände mit in die Überlegungen einfließen zu lassen.

Die ehrenamtliche Tätigkeit und das Engagement haben in Ahaus einen großen Stellenwert. Viele Veranstaltungen und Aktivitäten werden durch dieses Engagement auf den Weg gebracht. In so vielen Bereichen arbeiten

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ahaus – Alstätte – Graes – Ottenstein – Wessum – Wüllen

Ehrenamtliche zum Wohle Anderer, indem sie ihre Arbeit und auch ihre Zeit zur Verfügung stellen. Sei es im Sport, in der Musik, für die Stadt-Geschichte oder in den vielen Vereinen und den kirchlichen und sozialen Bereichen –

allen gilt unser Dank. Der Zusammenhalt unserer Gesellschaft hängt von diesen Ehrenamtlichen ab. „Das Ehrenamt ist das Glied, das unsere Gesellschaft zusammenhält“. Und daher sollten wir alles dafür tun, dass die Ehrenamtlichen ihre Arbeit in einem geeigneten Umfeld leisten können. Allerdings sollten wir aufpassen die Ehrenamtlichen auch nicht zu überfordern. Wir müssen hier eine geeignete Planung und Infrastruktur zur Verfügung stellen.

Zu den Pflichtaufgaben einer Stadt gehört auch eine Bedarfsgerechte Infrastruktur. Hier wollen wir vor allem die zügige Umsetzung der Beschlüsse wie Bau der Mensa und den erforderlichen Schulraumbau einfordern. Die rasche Digitalisierung aller Schulen und auch die Funktion und Nutzung des digitalen Unterrichts muss umgehend ermöglicht werden. Das Homeschooling muss auf den Prüfstand und die 100 % ige Funktion sichergestellt werden (Beispielhaft sollte hier ein Land wie Schweden genannt werden). Ein „weiter so, oder es wird schon werden“, kann und darf es nicht mehr geben. Hier ist dringender Handlungsbedarf angesagt.

Aber ob das, was in unserer Gesellschaft und auch in unserer Stadt, mit Blick auf die Energiewende derzeit unternommen wird, damit die Zukunft für kommende Generationen gesichert ist, das erscheint uns allerdings sehr fraglich. Viele Menschen machen sich große Sorgen mit Blick auf die Entwicklung des Klimas. Es gibt kaum noch Tageszeitungen, in denen wir nicht mit neuen und erschreckenden Erkenntnissen der Klimaforscher konfrontiert werden. Gerade die vergangenen zwei Jahre haben uns deutlich gemacht, dass nur bei schnellen und radikalen Veränderungen eine Klimakatastrophe mit unvorhersehbaren Folgen zu verhindern ist. Auf internationaler und nationaler Ebene kommen derzeit die Bemühungen aber nur sehr schleppend voran. Schaffen wir wenigstens auf kommunaler Ebene unser Möglichstes?

Hierzu haben wir verschiedene Anträge gestellt um Impulse zu setzen.

Es kann sein, dass wir in einigen Jahren erkennen, dass wir – und ich meine Bund, Länder und Kommunen - eigentlich jetzt einen großen Teil unserer Haushaltsmittel in Klimaschutzmaßnahmen hätten investieren müssen, so dass wir möglichst in kurzer Zeit und nicht erst bis 2050 oder später Klimaneutralität erreichen.

Wie müssen wir diesen Haushalt nun bewerten, der uns mit einem Ergebnis von minus ca. 1,5 Mio. Euro vorliegt? Oder wird dieser am Ende doch wieder positiv?

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ahaus – Alstätte – Graes – Ottenstein – Wessum – Wüllen

Wir wissen es nicht und angesichts der Konjunkturerwartungen am Prinzip Hoffnung festzuhalten, halten wir für den falschen Weg. Also ist Kreativität gefragt. Kreativität bei der Bewältigung von Aufgaben wie z. B. Instandhaltung von Straßen und Gebäuden sowie die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes Innenstadt.

Frau Bürgermeisterin, bitte verstehen Sie diese Ausführungen nicht als Negativ-Kritik. Die SPD-Fraktion kann es sehr gut verstehen, dass uns eine vorsichtige Planung vorgelegt wird. Es ist für uns aber schwer zu verstehen, dass 35 Prozent der Gesamtaufwendungen für Umlagen an Bund, Land, und Kreis verwendet werden. Weitere 23,3 Prozent werden für unser Personal ausgegeben, die Investitionsquote für das Haushaltsjahr 2021 beträgt ca. 18,5 %. Um große Investitionen durchführen zu können, und da stehen einige an, sind wir auf Förderprogramme von Bund und Ländern angewiesen. Vor allem vor dem Hintergrund, dass nur die Investition an sich förderfähig ist, nicht aber die laufende Instandhaltung. Und wir merken bereits jetzt, dass geförderte, aber auch der Kommune aufgebürdete Projekte zu immer höheren Folgekosten in der Instandhaltung und im Betrieb führen. Die Kommunen verlieren immer mehr die Autonomie über die kommunale Selbstverwaltung. Wir müssen uns verstärkt dafür einsetzen, dass die Umlagen reduziert werden und mehr Steuermittel bei der Kommune verbleiben. Nur so können Kommunen auch ihre Autonomie behalten.

Es liegen herausfordernde Zeiten vor uns. Es gibt noch so vieles zu tun. Auch in Ahaus stehen wir in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen. Sanierungen und Neubauten sind notwendig: z. B. das Feuerwehrgebäude, der Bauhof, der Hochwasserschutz und Sporthallen, um nur einige zu nennen.

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum bleibt ebenso eine große Herausforderung der wir uns endlich stellen müssen, je länger wir dieses Thema und die Notwendigkeit hinauszögern, desto schwieriger wird die Bewältigung des Themas werden. Wir benötigen eine seniorenrechtere Infrastruktur, sei es über betreutes Wohnen oder über den bezahlbaren Wohnraum, der barrierefrei ist. Es ist dringend erforderlich, dass wir uns mit der Gesamtkonzeption des Rad- und Fußwegenetzes der Stadt beschäftigen, das ebenfalls barrierefrei sein muss.

Wir brauchen hier schnellstmögliche Lösungen – denn wir alle hier im Rat wollen zum Wohle unserer Bürger*Innen handeln.

Die Digitalisierung verwaltungsinterner Prozesse sowie die Digitalisierung des Bürgerservices muss forciert werden. Wir möchten vieles für unsere Bürger*Innen tun – aber das schaffen wir nur gemeinsam und nur Schritt für Schritt. Kreativität ist gefragt – damit möchten wir unsere Stadt gestalten. Gemeinsam mit dem Bürger*Innen. Ganz einfach: „bürgernah“.

Der SPD-Fraktion ist es wichtig sich zu bedanken:

Bei allen die sich in Ahaus ehrenamtlich engagieren. Sie sind in Vereinen, Verbänden, Initiativen oder Kirchen tätig und sind damit Vermittler und Mit-

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ahaus – Alstätte – Graes – Ottenstein – Wessum – Wüllen

träger des Gemeinschaftsgedankens. Ohne die ehrenamtliche Hilfe dieser Menschen würden viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens kaum mehr existieren. Dafür sagen wir ein herzliches Dankeschön.

Abschließend gilt mein herzlicher Dank dem Verwaltungsvorstand, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt, für ihr großes Engagement.

Die SPD-Fraktion bedankt sich bei allen aktuellen (in diesem Jahr muss auch erwähnt werden) ehemaligen Ratskolleginnen und -kollegen, für die vielen konstruktiven Diskussionen, harte, manchmal zähe Verhandlungen, jedoch immer mit dem Ziel, sich für das Wohl der Bürger*Innen der Stadt Ahaus und der Ortsteile einzusetzen.

Die SPD ist der Meinung, dass wir es mit Mut und Visionen schaffen können und werden, die Stadt zukunftsfähig und nachhaltig aufzustellen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, planen und durch Erstellung von Strategien den Mut beweisen die Zukunft zu planen.

Lassen Sie mich schließen mit einem Zitat von Michail Bakunin:

„Diejenigen, die immer nur das Mögliche fordern, erreichen gar nichts. Diejenigen, die aber das Unmögliche fordern, erreichen wenigstens das Mögliche.“

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Ahaus wird dem Haushalt 2021 zustimmen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!